

Berliner Tageblatt.

Nr. 470.

Berlin, Sonnabend, den 7. Oktober 1882.

XI. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Die Lage in Ungarn.

(Von unserem Korrespondenten.)

In Budapest ist heute der ungarische Reichstag wieder zusammengetreten. Mit stürmischen Sitzungen und Ständeln, von dem famosen Herrn Tisza...

Die Gefährdungsgründe hierfür bieten die allgemeinen Zustände in Ungarn. Die Justiz und die Verwaltung Ungarns liegen so im Regen...

Denkwürdigkeiten des Geheimen Regierungsraths Dr. Stieber.

Aus seinen hinterlassenen Papieren bearbeitet. [2. Fortsetzung.]

Die extrem-demokratischen Ideen machten bei Stieber bereits nach einigen Monaten einer besonnenen reiflichen Prüfung Platz...

Stieber hielt, wie bereits bemerkt, eine bezügliche Stammbaumbene im vierten größeren Wahlzirkel, deren Eintragung...

Stimmen Besorger wie so blind sein müssen, wie unter Bauer. Der ihm schmeichelt, wer sich zu feinen rationalen Ansichten bekennt...

Neben der Justiz ist die Verwaltung am schlimmsten bestellt, und daran trägt Tisza persönlich einen großen Theil der Schuld...

Soll die triffe Lage Ungarns eine Besserung erfahren, so sind vor Allen drei Dinge unerlässlich: Justizminister Bauer muß entfernt werden...

Von der Reise des Staatsministers v. Bötticher nach Paris erzählt man jetzt, daß zunächst an dem beschlossenen letzten Termine der Einkauf von 300,000 Stück...

auf Grund jener eigenmächtigen Regierungshandlungen bequemt habe, so dürfte auch Berlin die thätigsten Verhältnisse nicht ignorieren...

Stieber wurde nicht gewählt; seine realistischen Bestrebungen fanden im Volke keinen Beifall, und er stand bei den damals noch immer sehr erregten Stimmungen vereinzelt...

Neben seiner juristischen Thätigkeit beschäftigte sich Stieber auch fortgesetzt mit literarischen Sätzen und unterhielt Beziehungen zu den damals gelehrtesten Blättern Berlins...

ungen über verschiedene laufende Angelegenheiten herbeizuführen, über die sonst ein längerer schriftlicher Verkehr hätte geführt werden müssen...

In den Ausschüssen des Bundesrathes hat die Thätigkeit teils wieder begonnen; der Ausschuss für Handel und Verkehr...

Wenn das Thema von dem Eingehen der Provinzial-Korrespondenz neuerdings vielfach behandelt worden ist, so ergeben, wie man uns schreibt, mehrere Nachforschungen...

In der Frage der Dampfersubvention spielt bekanntlich der Umstand, daß man nach vertriebenen übersehbaren Plänen von deutschen Häfen aus nicht direkt verkehren kann, eine Hauptrolle...

zweimaliges Verbot unternommen und demgemäß ruinierten Lokomotive mit Nächstem eine Wochenschrift, den „Socialisten“ herausgegeben...

Aus dem Jahre 1848-1850 verliert noch erwähnt zu werden, daß dem Stieber am 16. Januar 1848 von der juristischen Fakultät zu Jena die juristische Doktorwürde ertheilt wurde...

Seit dem Inkrafttreten der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungsgegenständen zeigte sich bei den Justizbehörden das Streben, das Auftreten von Personen, die nicht Rechtsanwältinnen waren...

Stieber sah jetzt einer trüben Zukunft entgegen, von Tag zu Tag verminderten sich seine Einkünfte aus seiner Berufstätigkeit, und da bereits in der Presse und in juristischen Kreisen die Rede davon war, im Wege der Gesetzgebung die Zulassung zur Vertretung in Strafgesetzen auf die Rechtsanwältigen zu beschränken...

* In die biographischen Einzelheiten, welche unseren gestrigen Nachruf an Rudolph Schramm einleiteten, hat sich infolgedessen ein Irrthum eingeschlichen, der bei soeben Verlebenden nicht als Vertreter für Gerichtsangelegenheiten, sondern als der Abgeordnete für die Provinz Westfalen der preussischen Nationalversammlung gemeint ist. Schramm war auch nicht Philologe, sondern Jurist, und sein damaliger Parliamentskollege der Konrektor Langemann-Langenfels, mit dem er verwechselt worden, ist schon vor längerer Zeit gestorben.

* Die irische Justiz geht langsam aber sicher. Die Bemerkungen der Dubliner Polizei, Nicht über die Rhönir-Part- Morde zu verbreiten, sind, wie aus Dublin gemeldet wird, nicht ganz erfolglos geblieben. So sind in einer Verhaftung Dublins die Waffen, mit denen Lord Fr. Cavendish und Mr. Bourke ermordet wurden, aufgehoben worden. Es sind Messer mit kleinen Heften, aber 9 Zoll langen und 3 Zoll breiten Klinge, augenscheinlich englischen Fabrikats. Es befinden sich Wulstspuren an denselben. In Verbindung mit dieser Entdeckung sind in Gemäßheit des Gesetzes zur Verhütung von Verbrechen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Polizei glaubt jetzt, daß mindestens zehn Personen an dem Doppelverbrechen theilhaft gewesen, von denen die meisten Irländer sind. Die Polizei hat auch Grund für die Annahme, daß die Mörder noch in Irland sind und leicht gefaßt werden könnten, wenn sich einer derselben durch die ansehnliche hohe Belohnung verleiten ließe, den Mörder zu verrathen. Eine die Hülfe eines solchen gläubigen Zeugen, mit denen Lord Fr. Cavendish und Mr. Bourke ermordet wurden, anzuflehen, ist die Polizei nicht in Stande zu sein, die Mörder, die für nicht ganz unbekannt sind, (1) zur Verantwortung zu ziehen. Da die Justiz in Irland trotz der strengen Handhabung des neuen Gesetzes zur Verhütung von Verbrechen noch viel zu wünschen übrig lassen, verweisen nicht allein die letzten zwei Mordfälle, sondern auch der in der „Daily News“ veröffentlichte Ausweis über die im September zur Kenntniß der Polizei geschickten Mordverbrechen. Deren Anzahl stellt sich auf 130, worunter sich 2 Mord, 3 Mordversuche, 16 Brandstiftungen, sowie 70 Fälle von Einschüchterungen durch Drohbriefe u. s. w. befinden.

* Ueber die neuesten russischen Pressbestimmungen, welche mit dem gestrigen Centralblatt bekannt sind, und aus einem unterer Correspondenzblatt aus Petersburg geschickten: „Die ins Russische übersetzte, jetzt zurückgelagerte Erklärung, die neuesten Pressbestimmungen legen nicht dem Grafen Tolstoy, sondern dem Grafen Janatjew als oberster Richter zu legen, hat hier garabon verfaßt. Gleich der ausländischen Presse frant man auch hier, inwiefern die von Janatjew „geplanten“ Bestimmungen noch auf Tolstoj einen Druck ausüben vermögen. Die Pressbestimmungen selbst finden hier immer mehr Gegner. — Wie übrigens sehr bestimmt verhalten, bezieht sich der in den letzten Wochenden von Petersburg abwesende gewesene Chef der Oberprocurverwaltung, Fürst Wladimiroff (derselbe war auf Urlaub in den innern Gewerkschaften) zu dem Minister, sobald er erfahren hat, daß die neuen Pressbestimmungen, mit denen er nicht einverstanden war, dem Minister-Komitee vorgelegt wären und die kaiserliche Censur erhalten hätten. Jetzt ist er hierher zurückgekehrt, und es verläutet, der Fürst habe nunmehr den Willen erbeten. Man ist gespannt darauf, ob er die Bestimmungen, die ihn persönlich sehr hoch schätzte (auch die Fürstin zählt, als Freundin der Kaiserin, zu der Partei der Hofes), die Demission annehmen wird. Falls dies geschieht, dürfte dem Vornehmen nach der Präsident des wissenschaftlichen Komitees im Ministerium der Volksaufklärung, Geheimrath Georgewski, der Nachfolger werden. Derselbe diente bereits früher direkt unter dem Grafen Tolstoy und die hier noch Minister der Volksaufklärung war, galt als rascher Hand besessener, feste Alles durch, war und ist unbedingt Anhänger Kaiser's, Pobedonostzew's und Tolstoy's. Seine Untergebenen schätzten Georgewski als einen vernünftigen Mäcenaten. Für die liberale Presse war dieser Wechsel abermals ein harter Schlag. Es sei hier noch erwähnt, daß Fürst Wladimiroff, sein Amt als Chef der Oberprocurverwaltung auf ausbrechende Augenblicke des Kaisers übernahm. Es galt dann als offenes Geheimnis, daß der Fürst später bei der Ernennung Tolstoy's zum Minister des Innern beabsichtigt habe, zurückzutreten; doch soll der Kaiser, als er unter der Hand davon erfuhr, kurzweg erklärt haben, er lasse ihn nicht gehen. Diesmal scheint es sich jedoch um einen festen Entschluß des Kaisers zu handeln.

II. Stieber als Chef der Berliner Sicherheitspolizei (1850-1860).
1) Die Ermittlung des internationalen Kommunismus-Bundes.

Im Oktober 1850 erfuhr Stieber, daß bei dem Polizeipräsidium zu Berlin mit dem 1. Januar 1851 eine erhebliche Erweiterung des Etats Bewilligt und daß namentlich die Bezeichnung mehrerer neu zu kreirender Aemter und Abteilungen erfolgen sollte. Darunter befand sich auch die Stelle eines Direktors der Kriminalpolizei. Um diese Stellung beantragte sich Stieber bei dem Minister des Innern, Herrn von Manteuffel. Seine hervorragenden Erfolge als Kriminalkommissar in den Jahren 1844 und 1845 und das Wohlwollen des Königs für Stieber seit der Märzrevolution hatten zur Folge, daß Stieber am 16. November 1850 als Polizei-Direktor mit 600 Thaler Gehalt angestellt und ihm die Leitung der Sicherheitspolizei übertragen wurde. Der damalige Polizeipräsident v. Sinteldey wehrte sich allerdings in einem Schreiben an den Minister des Innern gegen die Aufnahme eines Mannes in den Polizeidienst, der eine ziemlich revolutionäre Vergangenheit hinter sich und noch keine Beweise von seiner aufrichtigen förmigen Gesinnung gegeben hätte; aber diese Bedenken drangen nicht durch, und Stieber, von dessen kriminalistischer Befähigung sich sowohl der König als auch der Minister des Innern viel versprachen, wurde dem Polizeipräsidenten als Dirigent der Kriminalpolizei förmlich übertragen.

Am 1. Mai 1851 begann sich Stieber, nachdem er an diesem Tage zum Polizeirath ernannt worden, als preussischer Kommissar zur Internationale-Ausstellung nach London.

Während seines achtwöchentlichen Aufenthaltes in London kam Stieber einer internationalen Kommunismus-Berathung präsumt auf die Spur, welche seit Jahren in verschiedenen Städten in Deutschland und der Nähe über fast ganz Europa, hauptsächlich aber über Deutschland, Frankreich, der Schweiz und England's erlangt haben sollte.

Am 10. Mai 1851 wurde in Leipzig der Schneidergeselle Rothmann wegen Mangels an Legitimation verhaftet. Bei demselben wurde eine Anzahl Schriftstücke gefunden, wodurch man die ersten Spuren von der Existenz eines internationalen Kommunismus-Bundes, dessen Centralstelle sich in London befand, erhielt. Aus diesen Schriftstücken ging hervor, daß seit Jahren der Hauptstich des Bundes in London sich befunden hatte, daß von da aus die in zahlreichen Städten Deutschlands sowie auch in Frankreich und der Schweiz bestehenden Bundesgemeinden geleitet worden waren und daß seit etwa Jahresfrist ein Schema in der Centralleitung eingetreten war, indem mehrere Mitglieder der Centralleitung diese nach Wien verlegten, während die in London verbliebenen

Englische Grenz in Ägypten.

* Wer entsetzt sich nicht der hochgradigen Grausamkeit, welche während der letzten Kriege auf der Balkanhalbinsel über die von den Soldaten der bedrückten Völker begehrenge Grausamkeiten durch ganz England ergriffen. Wir wollen es nicht Negativismus nennen, wenn die öffentliche Meinung in Altenglund diese „Grenz“ als eine Schmach für das 19. Jahrhundert, für die ganze Menschheit bezeichnet, doch leider ist es eine Thatfache, daß gegen die Soldaten der englischen Citationsarmee in Ägypten dieselben schrecklichen Verbrechen erlitten wurden, wie gegen die türkischen, russischen und montenegrinischen Soldaten in den Jahren 1877 und 1878. Aus Kairo schreibt ein Korrespondent der „Königlichen Zeitung“ vom 22. September:

„Der Janitor, der Berichterstatter von Stockholm Daschlag, hat mit eigener Augen gesehen, wie in den Verhaftungen von Zehel Rehr etwa eine halbe Stunde nach der Ertüchtigung die dort gegen die ägyptischen Verurtheilten von englischen Soldaten geübt wurden. Er sah die dort widerstandlos verurtheilten Soldaten, die in seiner Gegenwart erschossen und einen der mit dem Säbel erschlagen wurde, ohne daß er im Stande gewesen wäre, diese Barbare zu verhindern. Oberst-Rentenamt-Fürst, ein geborener Scherzredner und einer jener in ägyptischen Dingen lebenden Offiziere, die vom Verbrechen heiligsame an den Operationen des englischen Hauptquartiers begeben wurden, beklagt ebenfalls die Niederbeugung der widerstandlos Verurtheilten; er habe mehreren das Leben gerettet. Noch zwei andere Leute, die ihm zur Beobachtung des Geschehens gekommen sind, aber mit dem Säbel erschlagen wurden, haben mich aber, weil durch Vernehmung mit den Engländern ihre Lebensstellung gefährdet werden konnte, gesehen. Ihre Namen zu veröffentlichen ist in ägyptischen Dingen sehr gefährlich, mit denen ich aber die Sache sprach, die die Forderung der Verurtheilten in Ägypten gestellt worden, welche beklagt diese, sagten aber, daß sie nichts dagegen hätten thun können. Auch Oberst West, der sich gleich im Hauptquartier befand, gelang es nicht, sich über die Verurtheilten und rasch die Zeit, als ich von Ägypten sprach. Er bemerkte ironisch, die Soldaten hätten doch nicht jeden Verurtheilten fragen können, ob er vielleicht etwa später bei passender Gelegenheit fliehen werde. Somit hätten die Soldaten in der Hitze des Gefeches ein Verbrechen gegen die Verurtheilten überhaupt nicht beachtet. Diese Erklärung ist bloß zum Theil richtig, denn die Verurtheilten sind nach Ägypten, was ich gehört, bloß zum geringen Theil während der Hitze des Gefeches erlitten, zum größten Theil aber lange nachher von plündernden englischen Soldaten kaltblütig ermordet worden.

Vergebens habe ich mich bemüht, beim englischen Hauptquartier die Gründe zu erfahren, weshalb die Verurtheilten nicht in Ägypten eingekerkert wurden. Ich selbst habe etwa ein Dutzend ägyptischer Verurtheilten gesehen; so viel ich mich aber auch erkundigt habe, so muß doch Niemand etwas von einer sehr viel größeren Anzahl bemerkt haben, denn es waren gegen 800 Leute auf dem Schiffslande liegen, ich mußte nach dem durch die früheren Strieserfahrungen festgestellten Resultat die Ziffer der Verurtheilten auf ein etwas Lautes belaufen. Wieviel von diese Zahlende von ägyptischen Verurtheilten die Wahrheit und wohl sein, daß die Verurtheilten in jener Ziffer von 800-1000 Toden eingegriffen sind. Es ist traurig, sehr traurig, daß bei jedem Kriege von der einen Seite allerlei böse Beschuldigungen gegen die andere erhoben zu werden pflegen. Auch 1870 hier es von deutscher Seite, die Franzosen hätten mit Vergrünung und das gleiche ist, wenn ich nicht irre, von französischer Seite in Bezug auf die Deutschen behauptet worden. Das aber die Verurtheilten, die von den Soldaten niedergemetzelt worden wären, das ist meines Wissens weder von den Franzosen gegen den Deutschen, noch von den Deutschen gegenüber den Franzosen in irgend welcher nennenswerten Ausdehnung behauptet worden. Es wäre daher, wenn die englische „Zeit“ vom das englische Parlament sich mit der Sache beschäftigen. Ich es wünsche, daß von englischen Soldaten verübte Verbrechen getödtet wurden, so hätte, so lange nicht die Mörder herausgefunden und bestraft sind, der Vorwurf des Mordes auf englischen Soldaten zu legen. Ich Oberst West, welcher von den Franzosen gegenüber den Deutschen bemühtig gemeint hätte, je es bloß natürlich, daß auch die Unschuldigen unter der Schuld ihrer Mitbrüder litten; das aber wird denn doch in unferem civilisierten Zeitalter nicht geschehen dürfen wollen. Im solche Verbrechen zu begehen, das hätte es nicht Gläubiges und der englischen Armeen beuhrt; vielmehr wäre es doch im Sinne der Humanität vortheilhafter gewesen, wenn tüchtige Truppen in Ägypten eingekerkert wären.

Gambetta's ägyptischer Redensfehler.

In der ägyptischen Frage sieht angeblich das gepannte Verhältniß zwischen Frankreich und England aber, richtiger gesagt, zwischen Gambetta und dem Ministerium Gladstone

Mitglieder der Centralleitung dieses in London auftritt zu erhalten verstanden.

Von diesen bei Nöthigung gemachten Entdeckungen erhielt Stieber, der sich gerade in London befand, eine nähere Mittheilung und den Auftrag, die betreffenden Londoner Spure an Ort und Stelle weiter zu verfolgen. Dieser gelang es binnen wenigen Tagen, den Sitz der Centralbehörde des internationalen Bundes ausfindig zu machen und namentlich zu ermitteln, daß die Registratur derselben bei einem der Häuser des Bundes, dem Filding Street am Wiesbaden, deponirt war. Mit Hilfe eines als Agenten genommenen Mitgliedes des Kommunitätsbundes gelang es Stieber, sich in den Besitz eines großen Theils dieser Registratur zu setzen. In solcher Art erlangte die preussische Polizei bis dahin nie geahnte wichtige Aufschlüsse über die mächtige Verbreitung des Bundes und kam zugleich in den Besitz zahlreicher wichtiger Dokumente.

Aus diesen ergab sich, daß bereits seit dem Jahre 1847 der Kommunitätsbund in den genannten europäischen Staaten mit der Centralleitung in London bestand und namentlich zur Vorbereitung der revolutionären Bewegungen des Jahres 1848 beigetragen habe. Der Bund machte sich zur Aufgabe: Sturz der Bourgeois-Verschöpfung, Eröberung der politischen Macht durch das Proletariat. Das Proletariat soll sodann (wie ein Manifest der Centralbehörde vom Februar 1848 lautete) seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktions-Instrumente in den Händen des Proletariats-Staats zu centralisiren und die Noth der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren. Als Maßregeln zur Erreichung dieses Ziel's werden unter Anderm folgende vorgeschlagen: 1) Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Gemeinerevü zu Staatsausgaben, 2) freie Arbeit, 3) Aufhebung des Erbschafts, 4) Centralisation des Kredit in den Händen des Staates durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol, 5) Centralisation aller Transportwesen in den Händen des Staats; 6) Vermehrung der Nationalfabriken, Produktions-Instrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinsamen Plane; 7) alle durch die Arbeit zu gewinnende, Einrichtung industrieller Armeen. „Sind durch diese Maßregeln im Laufe der Entwicklung die Klassenunterschiede verschwinden und ist alle Produktion in den Händen der affizierten Individuen konzentriert, so verliert die öffentliche Gewalt den politischen Charakter. An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassenengen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines Jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.“

Die Mitglieder sowohl der deutschen, als auch der ausländischen Bundesgemeinden waren vorwiegend Deutsche, und auch die Central-

in Vorbergrund. Der Unmut des Grafen darüber, daß alle seine feine ermittelten Schmutzige gegen Deutschnad nicht nur wirkungslos blieben, sondern sich sogar gegen ihn selbst zu richten, mag in der That kein geringer sein. Zur Geschichte dieser Schmutzige telegraphisch aus einer unserer Pariser Korrespondenzen unter der Voraussetzung, es werde die beglückte funktionelle Meldung voraussichtlich demeritirt werden, sei ich jedoch trotzdem vollständig authentisch, das folgende:

Die kühne Haltung, welche England in der ägyptischen Angelegenheit gegenüber Frankreich einnimmt, hat besonders Gambetta sehr beunruhigt. Das Janitor der französischen Airchidie erstreckt sich in einem schwerer Schlag für die Wortkämpfer der Allianz mit England, deren vornehmlicher Gambetta war. Derselbe wollte daher sein Mittel unversucht lassen, England umzukümmern. Er trief unter Vermittelung des ihm befreundeten Charles Dille (sogar den Prinzen von Wales an); Derselbe ließ den Brief Gambetta's unbeantwortet. Der Prinz war überzeugt, daß Gladstones und Granvilles Entschlüsse, betreffs Ägypten, unabänderlich seien. Dille antwortete höflich, aber ablehnend; der Wille des englischen Kaisers, schrieb er, sei unerschütterbar gegen jedes Zugeländnis; Gambetta, als Republikaner, werde am Besten begreifen, daß die Regierung denselben nicht entgegenstande hätte.

Was allerhöchste Recht in der Antwort Sir Charles Dilles eine gute Dankschreiben ist.

Ueber den Verhandlungsmodus, betreffend die Entschädigungen für die in Ägypten zerstörten Werte, meldet die „Egyptische Zeitung“ aus Alexandria, man werde auf die Vorstellungen hin, welche von den europäischen Mächten erhoben worden, bestimmte Einigungen zur Befriedigung von ihnen, die die erste aus Verdringung aller Mächte mit Einfluß Griechenlands bestehen und die Schabenerträge prüfen werden. Die zweite Kommission werde die Mittel zur Zahlung der Entschädigungen unteruchen, da die ägyptische Regierung sich weigere, zu diesem Zweck die für die Staatskassen bestimmten Einnahmen zur Verfügung zu stellen.

Die in Kairo tagende Internationale-Kommission werde gleichsam Mahmud Sami Pascha und Zuhra Pascha. Der Erstere erklärte, er habe lediglich aus Furcht gehandelt; Zuhra Pascha leugnete, an der Revolte theilgenommen und ein Kommando in die Arabien-Armeen gehabt zu haben. — Arabien's ägyptischen Interessen dagegen sehr schädlich zu haben. — Wie man der „Daily News“ aus Kairo mittheilt, habe der Khebe die seine feste Heberzeugung ausgedrückt, daß Arabien's Eingetrigung im Interesse des Landesfriedens notwendig sei. Die Araboten weigern sich, Arabi zu verteidigen, da sie die Standhaft der Anhänger des Khebe zu verlieren fürchten.

Local-Nachrichten.

Der von der Kaiserin gelegentlich des im Jahre 1880 in Frankfurt a. M. stattgehabten zweiten Vereinstages der deutschen Vereine ein neues Ägyptische Kreuz von 3000 Mark für die feste Lösung der Aufgabe des als Bundeskreuz zur Auszeichnung für die vorbereitende Thätigkeit der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz im Frieden und im Kriege“ ist am 30. September der Arbeit des Königlich sächsischen Obersten Regierungsraths von Griesner zugesprochen. — Redirator waren der Geheim Rath Ulrich von Weich in Karlsruhe, Regierungsrath von Müller in München und Sanitätsrath Dr. Krümmann in Berlin.

Ein sehr ehrenvoller Auftrag ist dem hiesigen Bildhauer Seiter von der Kaiserin in der Person zu Theil geworden. Dem letzteren schickte seine Kommission (Suffmodell) des „sterbenden Mädchens“, die hier von der letzten akademischen Ausstellung her bekannt ist, auch zur Wiener internationalen Kunstausstellung ein. Dort fand sie den besten Erfolg. Der Künstler selbst, welcher dem Kaiserlichen Hofe die höchste österreichische Medaille den Auftrag gegeben ließ, eine Marmor-Anfertigung des Werkes für die anzusetzen. Das Bildwerk, welches der Künstler selbst in Erlanger Marmor ausführt, wird dem Reichhof entsprechend eine Breite von etwa 2 Meter, eine Höhe von 1 und eine Tiefe von 1 1/2 Meter erhalten. Das Werk soll in den Gemäldern der Kaiserin in der Wohnung zu Wien aufgestellt werden.

Die Hebung des Preussischen Obereremontmeisters durch den Grafen Eulenburg wird, wie die National-Zeitung vernehmen, Anfangs Dezember erfolgen. Wie bereits mitgeteilt, wird Kammerherr v. Horn am die Funktionen des Hofmarschalls am kaiserlichen Hof übernehmen. Ueber den Nachfolger des verstorbenen Privatsekretärs des Kronprinzen hat noch nichts verstanden.

Die Centralleitung dieses in London auftritt zu erhalten verstanden.

Von diesen bei Nöthigung gemachten Entdeckungen erhielt Stieber, der sich gerade in London befand, eine nähere Mittheilung und den Auftrag, die betreffenden Londoner Spure an Ort und Stelle weiter zu verfolgen. Dieser gelang es binnen wenigen Tagen, den Sitz der Centralbehörde des internationalen Bundes ausfindig zu machen und namentlich zu ermitteln, daß die Registratur derselben bei einem der Häuser des Bundes, dem Filding Street am Wiesbaden, deponirt war. Mit Hilfe eines als Agenten genommenen Mitgliedes des Kommunitätsbundes gelang es Stieber, sich in den Besitz eines großen Theils dieser Registratur zu setzen. In solcher Art erlangte die preussische Polizei bis dahin nie geahnte wichtige Aufschlüsse über die mächtige Verbreitung des Bundes und kam zugleich in den Besitz zahlreicher wichtiger Dokumente.

Aus diesen ergab sich, daß bereits seit dem Jahre 1847 der Kommunitätsbund in den genannten europäischen Staaten mit der Centralleitung in London bestand und namentlich zur Vorbereitung der revolutionären Bewegungen des Jahres 1848 beigetragen habe. Der Bund machte sich zur Aufgabe: Sturz der Bourgeois-Verschöpfung, Eröberung der politischen Macht durch das Proletariat. Das Proletariat soll sodann (wie ein Manifest der Centralbehörde vom Februar 1848 lautete) seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktions-Instrumente in den Händen des Proletariats-Staats zu centralisiren und die Noth der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren. Als Maßregeln zur Erreichung dieses Ziel's werden unter Anderm folgende vorgeschlagen: 1) Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Gemeinerevü zu Staatsausgaben, 2) freie Arbeit, 3) Aufhebung des Erbschafts, 4) Centralisation des Kredit in den Händen des Staates durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol, 5) Centralisation aller Transportwesen in den Händen des Staats; 6) Vermehrung der Nationalfabriken, Produktions-Instrumente, Urbarmachung und Verbesserung der Ländereien nach einem gemeinsamen Plane; 7) alle durch die Arbeit zu gewinnende, Einrichtung industrieller Armeen. „Sind durch diese Maßregeln im Laufe der Entwicklung die Klassenunterschiede verschwinden und ist alle Produktion in den Händen der affizierten Individuen konzentriert, so verliert die öffentliche Gewalt den politischen Charakter. An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassenengen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines Jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.“

Die Mitglieder sowohl der deutschen, als auch der ausländischen Bundesgemeinden waren vorwiegend Deutsche, und auch die Central-

leitung bestand durchweg aus deutschen, größtentheils den Literaten und Schriftstellern angehörigen Persönlichkeiten. In den Jahren 1849 und 1850 waren die hervorragendsten Mitglieder der Centralbehörde zu London: Dr. Karl Marx, der bekannte sozialistische Schriftsteller; sein Freund Friedrich Engels, der Sohn eines wohlhabenden rheinischen Fabrikbesizers; der ehemalige preussische Lieutenant Ernst Billich, und der frühere Student Karl Schapper.

Marx und Engels einerseits und Billich'schapper andererseits vertraten im Bunde zwei verschiedene Richtungen. Marx und Engels wollten gemäßigtere Prinzipien einführen, während Billich'schapper für den Kommunismus in seiner reinen Form eintraten. Dieser Gegenstand führte im Dezember 1850 zu einer Spaltung der Centralleitung, indem Marx-Engels mit ihren Anhängern aus der Londoner Centralleitung austraten und die Centralleitung des Bundes nach Köln verlegten. Billich'schapper mit ihrem Anhang dagegen in London ihre Position behaupteten und die Londoner Centralbehörde mit ihren Bestimmungen befestigten. Sowohl die Londoner Centralstelle als auch die Kölner Centralstelle bemühten sich jedoch durch Emisäre, die einzelnen Bundesgemeinden sich zu erhalten resp. zu sich hinüber zu ziehen.

Als von Stieber in London die Registratur der Centralbehörde beschlagnahmt wurde, war der Bund in folgenden Städten durch Bundesgemeinden vertreten: in Köln, Berlin, Strausberg, Hannover, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Stuttgart, Braunschweig, Bielefeld, Paris, Lyon, Marseille, Genf, St. Gallen, Genue, de Fonds, Vichy, Bern, Neuch, Louvaine, Straßburg, Valenciennes, Metz, Köln, London, Algier, Amsport, Philadelphia. Namentlich war der Kern der Partei Billich'schapper in Frankreich zu finden, wo die Verbindung eine bedeutende Ausdehnung erreicht hatte.

Stieber legte sich Anstrengungen hin, die den in London erlangten wichtigen Schriftstücken zunächst nach Paris, wo die Spuren der Verbindung weiter zu verfolgen und die dortigen Behörden ihrerseits zum Einfrieren gegen die Kommunismus-Verbindung zu veranlassen. Der damalige Polizeipräsident Kammerherr v. Horn ging auf diese Angelegenheit, indem er die Geschäftliche, welche die kommunistischen Lehren für jede Form der Staatsverfassung darboten, wohl erkannt, bereitwillig ein, und Stieber wurde somit in Paris für seine Nachfragen die Diffe der Landesbehörden zu föhrt, während er in London auf sich selbst angewiesen gewesen und ohne jede autoritative Befugnis, nur durch die in den Besitz der Registratur des Kommunitätsbundes gelangt war.

Wenige Tage nach der Ankunft Stiebers in Paris wurde er an einem Nachmittage in seinem aus zwei Zimmern bestehenden Privatlogis von einem fremden jungen Mann angefallen. Stieber bestand

Zur Affäre in der Hattelmstraße. Der Zustand des Bankers D. läßt immer noch kein einigermaßen sicheres Prognostikon zu. Der Vermerk des D. ist jedoch, als daß bereits eine Sanctionierung der Bünde gegen die Einführung der Regel gemacht werden könnte. Zunächst ist es, bei längerem Fortdauern der Unterhandlungen zu befürchten. Ebenfalls haben die Verträge die Hoffnung nicht aufgegeben, den Patienten am Leben zu erhalten. Eine vollständige Beseitigung der Krankheit ist nicht durchzuführen. Nach kurzen Aufseherungen des D. feiner Vermeidung gegenüber soll sich der Staat des Heilspaares ausschließlich darum gekümmert haben, daß die S., welche von seiner Abwendung etwas wissen wollte, auf eine Fortsetzung des langwierigen Krankheits, bzw. auf eine Contingierung desselben durch die Ehe wenig, während ihr D. plaustlich zu machen laßt, daß es absolut unmöglich sei. — Ueber den Verlauf der Erkrankung selber sind wir in der Lage, nach folgende Details mittheilen zu können: Der Herr, der auf das Hospital des D. zur Erde kam, war vor der Abreise im Hause befindlichen Restaurationsbesitzer, Sch. Derselbe lag den D. beim letzten Aufschrei, der aus dem oberen, mit Glas versehenen Zelle der Wohnungstür der K. drang, lebend, jammerte auf dem Fleck vor der Treppe herum, während die Treppe empfindlich tief D. Das Frauzimmer hat mich geschrien. Im selben Moment kamen auch die drei v. a. v. wohnenden Bekannten im tiefsten Stages auf den Fluß und die vier bedrückenden Zamen dabei und während sie den D. in der bekannten Worten: „Mutter, Mutter, komm doch herein.“ nach ihrer Wohnung zu ziehen versuchte, von dem Anwesenden zurückgehalten, und Restaurator Sch. tief für die „Sie...“ Sie haben den Mann geschickt, nach oben zu gehen, und von ihm? Mütterchen, wie ich in ihrer Wohnung, die Thür mit großer Behutsamkeit ins Schloß verschiebte. Verschiedene Genossen eilten nacheinander nach Art und Weise, der in dem wohnenden Bekannten Sch. aber lang unter Willens der Anwesenden den Vermerk, daß die Befragung war, in eine Drohrede, Art und Weise erschienen erst später; der erste begann sich vor Thore sofort nach dem Hospitaltransport, während D. über sich selbst, wie die letzte aber, auf der Treppe, während sie sich nach oben zu bewegen, einen Schloß, von dem Moment, wo die S. die Türe hinter sich schloß, bis zum Einbringen der Leiche und Aufräumen der Leiche, verging wohl eine Stunde Zeit, so daß es erklärlich erscheint, daß die Türe nicht geöffnet hat. Die am Ende der K. von der Polizei fortgeführten Krugwägen wären noch jedenfalls vom Eintraten der eigenen Kugel im Todesstadium her, nach Angaben des D., ein vollständiger Kampf mit fünfzig Mann, welche die Leiche in den Hof zu bringen wollten, und im Hof, in dem Hof, die Leiche zu bringen wollten, nach Erklärungen, die wir in Folge dessen im Hospitaltransporte eingeschrieben haben, können wir mittheilen, daß eine Klage über die Begründung entfällt. Der Zustand des Herrn D. ist unermesslich.

Herr Procz Conrad wird der Magdeburger Zeitung von hier gemeldet, daß der Vertheidiger das allein noch zünftige Rechtsweg der Wichtige einlegen werde, darauf sich nicht zu beschränken, sondern die Schmutzgerichtes den beim Reichsgericht in die Rechtsmittel nicht als Überdauernig verurteilt habe. Obwohl der Brief, welches nach dem Folgerung frider in den Briefen, welche die Magdeburger am Morgen zum Hauptverurtheilten gegen ihn betrafen, so muß es doch demnach einleitend, es ohne angelegte Vertheilung des Präsidenten die Wichtige begründen kann.

Beziehliches Bericht der Königlich Schauspieler vom 8. bis 15. Oktober. Opernhaus: Sonntag, den 8. Keine Vorstellung. Montag, den 9. Keine Vorstellung. Dienstag, den 10. Keine Vorstellung. Mittwoch, den 11. Der Prophet (H. Meyer). Donnerstag, den 12. Die Schöpfung des H. Meyer. Freitag, den 13. Zambaldi (H. Meyer). Samstag, den 14. Die vier H. Meyer. Sonntag, den 15. Curanone. — Schauspielerhaus: Sonntag, den 8. Die vier H. Meyer. Montag, den 9. Die vier H. Meyer. Dienstag, den 10. Die vier H. Meyer. Mittwoch, den 11. Die vier H. Meyer. Donnerstag, den 12. Die vier H. Meyer. Freitag, den 13. Die vier H. Meyer. Samstag, den 14. Die vier H. Meyer. Sonntag, den 15. Die vier H. Meyer.

Wien, 7. Oktober. (Privat-Telegr. des Berliner Tageblatts.) Der bekannte Abgeordnete Schönerer, wollte in der gestrigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages einen Antrag, betreffend die Regelung der Judenfrage einbringen, fand aber nicht genügende Unterstützung. Demzufolge brachte in der heutigen Sitzung Herr Schönerer denselben Antrag als Petition ein, wobei er die Debatte provozierte. Der Antrag ging auch über die Weiten einfach zur Tagesordnung über.

Wien.
Verlegung, 7. Oktober. (Wied. Büx.) Graf Hansdorff ist zum Director, Herr Dolensky zum Vice-Director der Kaiserl. des k. k. österr. Reichsanstalts ernannt worden.

Handels-Zeitung.

Fonds-Märkte.

Berlin, 7. Oktober. Das Geldmarkt begann in einer ziemlich festen Stimmung, welche durch die guten Contingent Notierungen für russische Renten veranlaßt worden war. In Folge dessen wurden auch hier Renten namhaft höher bezahlt, und zwar am deutlichsten die russische. Man nannte als Notiz für die russische Renten von der höchsten Aufnahmehöhe einer neuen russischen Anleihe, welche Mittelstellung aber angelehnt nur als Notiz für den rein speculativen Charakter der Bewegung dienlich. Range hielt übrigens der durch die Russenstellung durch den russischen Anleihe, welche Mittelstellung aber angelehnt nur als Notiz für den rein speculativen Charakter der Bewegung dienlich. Range hielt übrigens der durch die Russenstellung durch den russischen Anleihe, welche Mittelstellung aber angelehnt nur als Notiz für den rein speculativen Charakter der Bewegung dienlich.

Wien, 7. Oktober. (Schluß.) Unar. Creditanstalt 111,90, Österreichische 112,40, Lombardische 113,40, Ungarische 114,40, Rumänische 115,40, Serbische 116,40, Griechische 117,40, Portugiesische 118,40, Spanische 119,40, Italienische 120,40, Amerikanische 121,40, Brasilianische 122,40, Argentinische 123,40, Uruguayanische 124,40, Bolivianische 125,40, Peruanische 126,40, Venezolanische 127,40, Mexikanische 128,40, Argentinische 129,40, Uruguayanische 130,40, Bolivianische 131,40, Peruanische 132,40, Venezolanische 133,40, Mexikanische 134,40, Argentinische 135,40, Uruguayanische 136,40, Bolivianische 137,40, Peruanische 138,40, Venezolanische 139,40, Mexikanische 140,40.

förderung, und bei regen Aufregungen haben die Verfehrer für Roggen heute mehrere merkwürdigen Aufschwünge erfahren. Im den thapen Ansehen von Baare erhält die Bewegung eine träge Seite, es bleibt allerdings fraglich, ob die Aufregung bestehen wird, oder nicht, denn es gehört nicht viel dazu, um die Preise des Roggen zu senken. — Weizen höher und auch ziemlich lebhaft. Es wird emig gehandelt, aber noch Wägen im Ganzen. — Hafer in feiner Qualität, aber in beschränkter Menge. — Petroleum ruhig. — Spiritus war matt trotz der hohen Getreidepreise. Das Angebot erlangte zum Schluss ganz merkwürdigen Ueberrassungen.

Berlin, 7. Oktober. (Schluß.) Weizen per 100 Sack loco 140 bis 142, Roggen per 100 Sack loco 138 bis 140, Hafer per 100 Sack loco 135 bis 137, Gerste per 100 Sack loco 132 bis 134, Mais per 100 Sack loco 128 bis 130, Spiritus per 100 Liter loco 48 bis 50, Petroleum per 100 Liter loco 18 bis 20, Eisenbahn-Aktien per 100 Stk. loco 120 bis 125, Staats-Anleihen per 100 Stk. loco 110 bis 115, Russische Anleihen per 100 Stk. loco 100 bis 105, Amerikanische Anleihen per 100 Stk. loco 90 bis 95, Griechische Anleihen per 100 Stk. loco 80 bis 85, Portugiesische Anleihen per 100 Stk. loco 70 bis 75, Spanische Anleihen per 100 Stk. loco 60 bis 65, Italienische Anleihen per 100 Stk. loco 50 bis 55, Brasilianische Anleihen per 100 Stk. loco 40 bis 45, Argentinische Anleihen per 100 Stk. loco 30 bis 35, Uruguayanische Anleihen per 100 Stk. loco 20 bis 25, Bolivianische Anleihen per 100 Stk. loco 10 bis 15, Peruanische Anleihen per 100 Stk. loco 5 bis 10, Venezolanische Anleihen per 100 Stk. loco 2 bis 5, Mexikanische Anleihen per 100 Stk. loco 1 bis 2.

M. Kassel, 7. Oktober. (Privat-Telegr. des Berliner Tagebl.) In Darmfeldt müht eine verheerende Feuersturm. Bis jetzt sind wenig Gebäude und große Getreidevorräthe zerstört. Der Schaden ist enorm.

Deutschland.
M. Kassel, 7. Oktober. (Privat-Telegr. des Berliner Tagebl.) In Darmfeldt müht eine verheerende Feuersturm. Bis jetzt sind wenig Gebäude und große Getreidevorräthe zerstört. Der Schaden ist enorm.

Frankfurt, 7. Oktober. (Schluß.) Unar. Creditanstalt 111,90, Österreichische 112,40, Lombardische 113,40, Ungarische 114,40, Rumänische 115,40, Serbische 116,40, Griechische 117,40, Portugiesische 118,40, Spanische 119,40, Italienische 120,40, Amerikanische 121,40, Brasilianische 122,40, Argentinische 123,40, Uruguayanische 124,40, Bolivianische 125,40, Peruanische 126,40, Venezolanische 127,40, Mexikanische 128,40, Argentinische 129,40, Uruguayanische 130,40, Bolivianische 131,40, Peruanische 132,40, Venezolanische 133,40, Mexikanische 134,40, Argentinische 135,40, Uruguayanische 136,40, Bolivianische 137,40, Peruanische 138,40, Venezolanische 139,40, Mexikanische 140,40.

Frankfurt, 7. Oktober. (Schluß.) Unar. Creditanstalt 111,90, Österreichische 112,40, Lombardische 113,40, Ungarische 114,40, Rumänische 115,40, Serbische 116,40, Griechische 117,40, Portugiesische 118,40, Spanische 119,40, Italienische 120,40, Amerikanische 121,40, Brasilianische 122,40, Argentinische 123,40, Uruguayanische 124,40, Bolivianische 125,40, Peruanische 126,40, Venezolanische 127,40, Mexikanische 128,40, Argentinische 129,40, Uruguayanische 130,40, Bolivianische 131,40, Peruanische 132,40, Venezolanische 133,40, Mexikanische 134,40, Argentinische 135,40, Uruguayanische 136,40, Bolivianische 137,40, Peruanische 138,40, Venezolanische 139,40, Mexikanische 140,40.

Produkten-Märkte.

Berlin, 7. Oktober. (Contin. Bericht.) Das Wetter ist sehr schön, die Luft aber schon recht kühl. Im Getreidemarkt dominiert Käufer.



Wetterkarte vom 7. Oktober 1892, 8 Uhr Morg.
 Die isothermen (gleichmäßigen) verbinden die Orte mit gleichen Barometern, zeigen also die Stellen an, an denen die Temperatur in Grad Celsius (C) gleich ist.

Die isobaren (gleichmäßigen) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die Luftdrucke sind in Millibaren (mm) angegeben. Die Luftdrucke sind in Millibaren (mm) angegeben.

Die Windrichtung ist durch Pfeile angedeutet. Die Windstärke ist durch die Länge der Pfeile angedeutet.

Wetterverhältnisse der Beobachtungen in Berlin.

| Zeit | Temperatur (C) | Luftdruck (mm) | Windrichtung | Windstärke | Wolken | Beobachter |
|--------|----------------|----------------|--------------|------------|--------|------------|
| 7 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 8 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 9 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 10 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 11 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 12 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 13 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 14 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 15 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 16 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 17 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 18 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 19 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 20 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 21 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 22 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 23 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 24 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 25 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 26 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 27 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 28 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 29 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |
| 30 Uhr | 16,5 | 765,5 | SW | 2 | 0 | ... |

Wetterverhältnisse für den 8. Oktober.
 Regen, trübend, leichtes, jedoch etwas heftiges Wetter; frisch kühl.

Beobachter: ...

